Der Gebirgsbote.

Nr. 58. Der „Gebirgsbote" erscheint **Dienstag** u. **Freitag** u. kostet pro Quartal 1½ Mark. **Hahelschwerdt, Freitag, 21. Juli.** Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige. **1882.**

Expedition u. Inseraten-Annahme: Glay: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hünersfeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hirschfeld; Reinerz: W. Kritzer; Albendorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Unverricht; Langenbielau: Eduard Franz sen.; Peterswaldau: Rentmeister Lammers; Waldenburg: Hugo Scholz, Papierhandlung.

Nachrichten aus Alexandrien.

Das „Bureau Reuter" meldet aus Alexandrien vom 16. d. Mts.: Arabi Pascha befindet sich mit 4 Regimentern Infanterie, 1500 Mann regulärer Truppen, einem Regiment Kavallerie, 800 Pferden, 36 Krupp'schen Geschützen und zwölf Mitrailleusen noch in Kefreelwaar; die Truppen sind aber demoralisirt. Ein von Arabi nach Alexandrien gesandter Offizier, welcher rollendes Eisenmaterial und 3000 Tonnen Kohlen an sich nehmen sollte, ist von den Engländern gefangen genommen worden. Der Khedive hat Arabi Pascha nach Alexandrien berufen und ihn angedroht, er werde ihn im Weigerungsfalle als Rebellen behandeln. Zur Befriedigung des localen Bedürfnisses ist in Alexandrien der Getreidemarkt eröffnet worden. Die Eisenbahn nach Kairo soll in der Nacht in der Nähe von Mariusfes unterbrochen worden sein. In Kairo selbst soll Ruhe herrschen.

Der deutsche Consul in Kairo ist am 15. Juli mit 300 Deutschen und Oesterreichern mittelst eines von den ägyptischen Behörden gestellten Extrazuges wohlbehalten in Ismailia angelangt, von wo sie sich auf dem Suezcanal nach Port Said begeben. Die englischen und französischen Kriegsschiffe auf dem Canal erhielten den Befehl, der österreichisch-deutschen Karavane Schutz zu gewähren.

Aus Simlah, 17. Juli, meldet das „Bureau Reuter": Die Truppen, welche die indische Regierung nach Aegypten senden wird, sind beordert, sich marschbereit zu halten. Die beurlaubten Offiziere und Mannschaften sind zurückberufen. In Port Said herrscht Besorgniß wegen eines Angriffs seitens der Beduinen; 1500 Mann ägyptische Truppen führen in der Richtung von Damiete Verschanzungen auf.

In einem Manifest an die ägyptische Bevölkerung zeigt Admiral Seymour derselben an, er habe mit Zustimmung der ägyptischen Regierung die Wiederherstellung der Ordnung in Alexandrien übernommen. Die Brandstifter sollen erschossen, die Marodeurs verhaftet werden. Es ist Niemandem gestattet, die Stadt nach Sonnenuntergang zu verlassen. Seymour fordert die Bevölkerung auf, sich wieder an die Geschäfte zu begeben. General Alison ist mit 4000 Seesoldaten und Infanterie und dem Generalstabe hier eingetroffen. Die Truppen sollen die Forts „Gabbari" und „Ramleh" besetzen. Die Zahl der zu Polizeizwecken und zur Abwehr eines etwaigen Angriffs Arabi Paschas gelandeten Engländer beträgt gegen 3000. Die gelandeten deutschen und griechischen Matrosen sind auf ihre Schiffe zurückgekehrt. Zu dem Blutbade und der Brandstiftung soll ein ägyptischer Oberst das Signal gegeben haben. Trotz der Wachsamkeit der Patrouillen wurden am 16. d. M. Abends mehrere Gebäude in Brand gesteckt. Eine größere Abtheilung englischer Marine-Infanterie besetzte Morgens das Palais Ramleh.

Wie verschiedenen Blättern aus Alexandrien vom 16. d. gemeldet wird, wurden gestern Abend alle englischen Marinesoldaten und Matrosen zusammenbordirt, weil man einen Versuch Arabi Paschas, in die Stadt zu gelangen, erwartete. Heute früh 3 Uhr fand ein Kampf außerhalb des Thores Moharrem Bey statt; über den Umfang und das Resultat desselben verlautet nichts. Starkes Gewehrfeuer wurde nicht vernommen.

Etwa 80 deutsche Flüchtlinge einschließlich der barmherzigen Schwestern und des Personals des deutschen Hospitals mußten sich, da sich in der Nähe des Hospitals Truppen befinden und basselbe von dem Feuer der Gatlinganonen bedroht ist, mit den Kranken einschiffen und wurden von 25 Mann des „Habicht" durch die brennende Stadt escortirt; drei Viertel der Flüchtlinge sind Frauen.

Aus Suez vom 16. d. wird gemeldet, der Befehlshaber des englischen Kriegsschiffes „Iris" habe den ägyptischen Kriegsschiffen befohlen, bis auf weiteres Suez nicht zu verlassen. Es heißt, der ägyptische Befehlshaber habe seine Schiffe durch den Canal bringen wollen. Bis heute früh ist kein Versuch gemacht worden, die Schifffahrt auf dem Canal zu hindern. Die Gerüchte von der angeblichen Plünderung von Kauffahrern sind unbegründet. Die Kapitäns werden nicht mehr vor der Einfahrt in den Canal gewarnt, doch werden alle Schiffe zuvor genau untersucht.

Alexandrien, 18. Juli. Ungefähr 500 englische Marinesoldaten sollen auf sieben Punkten der Stadt behufs Aufrechterhaltung der Ordnung stationirt und die Matrosen vom Dienst auf dem Lande zurückgezogen werden. Man versucht eine Organisation der Polizei aus Eingeborenen. Die englischen Patrouillen entwaffnen alle Individuen, auch die Europäer, welche im Besitz irgend welcher Waffen angetroffen werden. Die Eingeborenen fangen an, in die Stadt zurückzukehren. Mehrere Läden sind von den Europäern wieder geöffnet worden.

Vom 18. d. wird gemeldet: Die Bemühungen zur Wiederherstellung der Ordnung und Verwaltung wurden fortgesetzt. Der internationale Gerichtshof und die Postverwaltung sind wieder eingerichtet. Aus den Dörfern werden Lebensmittel zugeführt. 5800 Mann Truppen befinden sich bereits an Land.

Ein Telegramm der „Daily News" meldet aus Alexandrien: Aus Kairo gefluchtete Personen melden die Ermordung von Europäern in Tantah, Manfuah und Sagafis. In letzterem Orte soll auch ein Consul ermordet worden sein.

Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht den Bericht eines „Times"-Correspondenten aus Alexandrien, in welchem dieser einen Gang durch die Stadt beschreibt. Das Auffallendste war ihm die Abwesenheit jeglicher Bevölkerung, es war eben ein Gang durch die Ruinen einer einstmaligen Stadt. Die Schilderung aller Greuel ist, schreibt derselbe, unmöglich. Auf dem großen Square steht nur mehr die Statue Mehemed Ali's; alles andere ist ein Flammenmeer. Obwohl der Correspondent siebenzehn Jahre in Alexandrien gelebt hat, so konnte er doch nicht mehr die Straßen-Einmündungen in den Square erkennen. Zwei französische Priester waren die einzigen Personen, welche er antraf. Diejenigen Straßen, welche nicht ausgebrannt, sind gänzlich ausgeplündert. Endlich, nahe der koptischen Kirche, begegnete er einem Haufen Kopten, welche meldeten, daß in ihrer Kirche 1300 Flüchtlinge sich befänden. Auf dem Rückweg traf der Correspondent mit 200 englischen Matrosen zusammen, welche er begleitete, und bald erschienen mehr Leute, selbst Frauen, welche sich bis dahin verborgen gehalten hatten. Nahe beim Consulat begegnete man einem Haufen Engländer. Unter den Geretteten sind bis jetzt folgende Deutsche constatirt: Moritz (Vater und Sohn), Behrend, Librecht, Frederici, Selig, Kusel und Schnitzler. Mehrere Plünderer wurden erschossen. Eine alte Französin, welche die Commune mitgemacht hatte, versichert: „c'était pire que Paris" (das war schlimmer als in Paris). Der Correspondent versichert, vollständig beweisen zu können, daß die Feuersbrünste vorbedachte Handlungen der Soldaten waren. Civilisten plünderten danach; aber es wähnte nicht lange, so wurden diese wiederum durch Soldaten ausgeplündert, welche zur Brandlegung indirect von Arabi, direct von Mahmud Sami, Toulba und deren Haupt-Anhängern sollen angestiftet worden sein. Während des Bombardements war Arabi im Fort Napoleon. Erst nach Einstellung des Feuers durchschritt derselbe, wegen des Aufsitzens der weißen Fahnen, die Stadt, begleitet von Mahmud Sami. Hiernach begann die Brandstiftung.

Politische Rundschau.

Berlin. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Der deutsche Consul in Kairo, von Treskow, ist laut Telegramm am 16. Juli mit 300 Deutschen und Oesterreichern wohlbehalten in Port Said angelangt.

(Der Bischofseid.) Die „Voss. Ztg." kann es sich anscheinend nicht erklären, warum der Erzbischof von Freiburg „den Gesetzen des Staates" Gehorsam schwört, während die preußischen Bischöfe den Eid verweigern. Der Grund dieses Unterschiedes liegt doch, bemerkt die „Germ.", auf der flachen Hand: es giebt in Baden, welches den Ausgleich mit der Kirche gemacht hat, keine Maigesetze. Der Bischofseid in Preußen ist von Herrn Dr. Falk gerade zu dem Zwecke abgeändert worden, um eine Minderhemmung der Maigesetze hineinzulegen. Daß kein katholischer Bischof oder Bisthumsverweser diesen Gesetzen Gehorsam schwören kann, hat selbst die Gesetzgebung und die Staatsregierung anerkannt, indem sie Dispense eintreten ließen. Wäre es möglich, daß in Baden die preußischen Maigesetze eingeführt würden, so würde der Erzbischof den Eid nicht mehr leisten können. Und sobald andererseits in Preußen die Maigesetze so weit revidirt sind, daß sie nicht mehr die Kirche zum passiven Widerstande zwingen, wird kein Bischof Anstand nehmen, den Gesetzen Gehorsam und Treue zu geloben.

Thorn, 12. Juli. (Freispruchung.) Vor der Strafkammer des Landgerichts in Thorn kam am 7. d. eine Anklagesache gegen den Verleger des „Kalendarz Torunski" (Thorner Kalenders), Buchdruckereibesitzer Lambeck, zur Verhandlung. In diesem Kalender ist ein Artikel über die Ursachen der Auswanderung der polnischen Bevölkerung nach Amerika enthalten, und als Hauptursachen sind angeführt: der Schulzwang, das Verfahren der Regierung gegen die Beamten polnischer Abkunft, die Maigesetze und die Militär-Organisation. Wegen der in dem Artikel enthaltenen Ausführungen erhob der Staatsanwalt gegen den Verleger auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatsachen, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen) die Anklage. Die Verhandlung endete mit Freispruchung.

München, 16. Juli. (Die hiesigen „Altkatholiken") sind noch immer, schreibt man der „Schl. Vztg.", auf der Suche nach einer Kirche, um darin „altkatholischen" Gottesdienst zu halten, und das bisherige Ergebniß beweist, daß die „altkatholischen" Actien auch bei den akatholischen und antikirchlichen Parteien sehr tief gesunken sind. Der „Deutsche Merkur" selbst gesteht dies ziemlich unverblümt ein. Man hat nicht blos bei den Engländern, sondern auch bei den Griechen und den Protestanten angeklopft, aber nirgends ein willfähriges Ohr gefunden. Die Griechen entschuldigt der „Deutsche Merkur" damit, daß die griechische Kirche Eigenthum der Stadt sei, deren Vertretung ja eben erst die „Altkatholiken" aus der Gastegirliche vertrieben habe. Dadurch kommt er bequem um die Thatsache herum, daß die Griechen von den „Altkatholiken" nichts wissen wollen. Die Protestanten, meint er, seien selbst in ihren Kirchen beschränkt, was einfach nicht wahr ist; aber die Protestanten wollen ebenswenig als die Griechen von der Einquartierung der „Altkatholiken" etwas wissen. Nun bleibt noch die anglikanische Kirchengemeinde übrig. Nachdem dieselbe sofort eine „altkatholische" Trauung in ihrem Bethsaale im Odeon abhalten ließ, wurde vorgeitig der Schluß gezogen, daß sie den „Altkatholiken" dauernd Einlaß gewähre. Zu seinem Bedauern muß aber jetzt der „Deutsche Merkur" zugeben, daß der Schluß irrig war: auch die Anglikaner wollen hinterher von den Altkatholiken nichts wissen, und nun ist guter Rath theuer. In seiner Verlegenheit schlägt der „Deutsche Merkur" als letztes Auskunftsmittel eine „Gemeindeversammlung zur Berichterstattung, Berathung und Beschlußfassung" vor.

Triest, 16. Juli. (Flüchtlinge.) Der Lloyddampfer „Diana" ist heute mit 225 Passagieren aus Alexandrien hier eingetroffen.

Paris. (Das Nationalfest in Paris.) Die Hauptstadt an der Seine hat wieder den Gedächtnißtag der Erstürmung der Bastille in der ihr eigenen Weise gefeiert. Der „Germ." schreibt man über diese Feier Folgendes:

„Hier wird getanzt!" — lautete die an einem Posten auf dem Platze der „erstürmten" Bastille angebrachte Aufschrift. „Hier wird getanzt" wäre denn auch in der That die zutreffendste Bezeichnung für das die Erstürmung der Bastille am 14. Juli feiernde Paris. An diesem Tage wird in Paris nämlich nur zu viel getanzt. Die ganze Stadt ist da einem einzigen, aus Angesperrte gemachten, tollen Tanzboden zu vergleichen. Ich möchte nicht gerade behaupten, daß ganz Paris tanzt — weit entfernt; aber richtig ist jedenfalls, daß in ganz Paris getanzt wird. Wurden gestern doch über 300 öffentliche Plätze zu Ehren des Nationalfestes in freie Tanzböden verwandelt, wo freudetrunkene Banden beiderlei Geschlechts bei Tanzmusik und selbst zu den Klängen der Marseillaise fast die ganze Nacht hindurch ihren revolutionären Cancan aufführten. Selbst für schulpflichtige Kinder waren traurigerweise solche „Freudenbälle" veranstaltet. — Diese nächtlichen Freibälle verschuldeten nur zu sehr die „Erstürmung" der — Sittlichkeit. Das ist eine traurige Schattenseite der Festfreuden bezw. Freudenfeste, welche nur zu sehr nach der bekannten „Blüten der Vernunft" riechen und daher vom sittlichen Standpunkte aus in keinem guten Geruch stehen. Soll dies etwa besagen wollen, daß die Republik nur auf dem Sumpfboden socialer und sittlicher Verdorbenheit zu gedeihen vermag? Fast hat es den Anschein so. Ein mehr als unvorsichtiger Leitartikel der heutigen Nummer des republikanischen „Rappel", der ein wahrhaft cynische Bekenntniß von Unsittlichkeit ist, ist wenigstens die vollste Bestätigung des vorstehend Gesagten. Doch genug hiervon. Im Uebrigen haben die Republikaner guten Grund, sich über den sonst überaus günstigen Verlauf ihres „Nationalfestes" zu freuen. Beim Eintreten günstiger Witterung, welche über beide Tage unglücklich anhielt, ist nämlich an festlicher Ausschmückung der Stadt in letzter Stunde noch ganz Erkleckliches geleistet worden. Kaum der Festschmuck und die nächtliche Beleuchtung in einzelnen Straßen den Leistungen früherer Jahre auch nicht ganz gleich, so fand der allgemeine Eindruck doch kaum nach; da Stadt und Staat heuer ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht hatten, und einzelne Viertel, so namentlich das wirklich zauberhaft geschmückte und illuminirte Marthyrdiviertel, übermäßig festlich hergerichtet waren. Prächtig, wie immer, waren die fünf großen Feuerwerke, welche ohne den geringsten Unfall verliefen. Feenhaft war zur Nachtzeit das venetianische Fest auf der in ein blendendes Lichtbecken verwandelten Seine mit dem unzähligen Feuerschiffen. Große Anziehungskraft auf ein schaulustiges Publikum übte wie immer die Abhaltung der großen Revue auf den Longchamps. Für Theaterliebhaber gab es Nachmittags in sämmtlichen Theatern Gratisvorstellungen. Das Steigen von vier Luftballons, welches für die Betheiligten heutzutage nicht ohne Unfall — wenigstens nicht ohne Herabfall — abzulaufen, gehörte auch noch zum Festprogramm, welches von einer zahllosen brausenden Menge bis zum frühen Morgen durchgeführt wurde.

Toulon, 17. Juli. (Die Rüstungen werden beschleunigt.) „Algerias" wird zum Transport für Pferde und Artillerie eingerichtet. Auf Befehl des Ministers ist eine bedeutende Quantität Korkhelme angeschafft worden. Als Transportschiffe werden „Kreuja", „Aveyron", „Cerès", „Japon", „Yonne" und „Algérie" bereitgestellt.

Locales und Provinzielles.

Hahelschwerdt, 19. Juli. Bei der heutigen Stadtverordnetensitzung waren 18 Mitglieder zugegen. Die Versammlung beschließt nach dem Vorschlage des Magistrats, den bisherigen jüdischen Vorarbeiter Hannig vom 1. October ab als Wasserkunst-Wärter und Vorarbeiter mit einem Gehalt von monatlich 45 Mark definitiv anzustellen und den bisherigen Wasserkunstwärter Reinsch vom 1. October ab mit monatlich 20 Mark zu pensioniren. — Die Straßenbeleuchtung wird dem Klemptnermeister P. Kunschke für das Jahr 1882/83 gegen eine Entschädigung von 1775 Mark übertragen und soll der Brennkalender im Stadtblatt bekannt gemacht werden. — Zur Kenntniß der Versammlung wird gebracht der Bericht des Forstmeisters Wolter über Regelung der Sportsteuer; die Festsetzung der von der hiesigen Eisenbahn-Station pro 1882/83 zu zahlenden Communalsteuer in Höhe von 1080 Mark. — Außerdem lagen verschiedene Unterstützungs- und Darlehnsgesuche vor, die theils genehmigt, theils abgelehnt wurden.

* **Hahelschwerdt,** 13. Juli. (Allgemeine Volksschullehrer-Conferenz.*) Heute fand in der Aula des hiesigen Seminars die erste allgemeine Volksschullehrer-Conferenz in diesem Jahre statt. Den Vorsitz führte der hiesige Seminardirector Herr Dr. Wollmer. Es hatten sich ca. 150 Theilnehmer aus den Kreisen Habelschwerdt, Glatz, Neurode, Waldenburg, Frankenstein und Breslau, sowie die Herren Kreisschulinspectoren Jeron von Glatz, Dr. Stange-Glatz, Dorn-Neurode und Tresch mann-Waldenburg eingefunden. Außerdem wohnten verschiedene auswärtige Schulinspectoren bei. Nach Eröffnung der Conferenz durch einen Choral begrüßte der Vorsitzende die Theilnehmer und verkündigte die Tagesordnung. Derselbe hielt Herr Seminarlehrer Vogt von hier zunächst einen Vortrag über „Schulbäume", indem er zugleich Repräsentanten der Systeme von Hippauf, Albers-Medebach, Vandenschi, Lickroth und Kunze vorführte. Redner ging dann an die Beschreibung der einzelnen Systeme, stellte ihre Maßverhältnisse fest, gab die Anforderungen an, die an eine gute Schulbank zu stellen seien und entwickelte dann, inwieweit diesen Anforderungen entsprich. Auf Grund der Erfahrungen, die der Vortragende mit den einzelnen Systemen seit längerer Zeit gemacht, sowie mit Rücksicht auf die Verhältnisse, mit denen unsere Volksschulen zu rechnen haben, entschied er sich für die Hippauf'sche Bank und gab nächst dieser der von Vandenschi den Vorzug. In der Pause, die dem Vortrage folgte, nahmen die Anwesenden Gelegenheit, die im Zeichensaale arrangirte Ausstellung von Zeichenlehrmitteln und Prüfungsarbeiten in Augenschein zu nehmen. Hierauf folgte Seitens des Seminarlehrers Rauhut von hier ein Vortrag über „den Zeichenunterricht in der Elementarschule." Der Vor-

* Die Redaction hat den Bericht erst heut auf ihrem Schreibtisch gefunden; wahrscheinlich Zugverspätung. D. Red.

tragende sprach zunächst über die Bedeutung dieses Unterrichtsgegenstandes, erläuterte dann die Anforderungen, welche die „Allgemeinen Bestimmungen" an denselben stellen und wiederholte dabei einige wichtige Ausführungsvorschriften derselben, gab den Stoff für die Elementarschule an, wobei er den im „Lehrplan der Seminarschule zu Habelschwerdt" aufgestellten Einsetzungs. Sinn in die Einrichtung der Stoffe und deßselben vom Redner herausgegebenen Zeichenschule erläuterte, besprach sodann die Hilfsmittel, welche der Volksschule zu Gebote stehen, und stellte endlich die wichtigsten methodischen Grundsätze fest. Die gute Aufnahme, welche des Vortrag bei den Anwesenden fand, gab Beweis von dem Interesse, das der Lehrerwelt seit daliegenen an der Klarstellung dieses so wichtigen wie schwierigen Unterrichtsgegenstandes hat. Darauf machte der Vorsitzende die Versammelten auf zwei vom Lehrer Lesener in Waldenburg angelegte und im Zeichenfaal ausgestellte Mineralien-Sammlungen aufmerksam und lud zu nach beendigter Conferenz in geeeligter Vereinigung im Garten des Hotels „zu den drei Karpfen" ein. Mit einem Hoch auf den obersten Hort des preuß. Schulwesens, auf Seine Majestät den Kaiser und König, ausgebracht vom Herrn Director Dr. Volkmer, wurde die Conferenz geschlossen.

(Pflanzt Wälder auf die kahlen Höhen!). Die neuerdings in Niederschlesien erfolgten Hochwasser Verwüstungen in Folge plötzlichen Niedergangs starker Gewitterregüsse, welche von der zu Thal eingetretenen Anschwellung, Schlamm und Geröllmassen mit sich führend, herunterstürzen und die Thalgründe verwüsten — sind von Neuem wieder ein „Mahnruf zur Pflege der Gebirgshöhungen". In Nr. 498 der „Schl. Ztg." schreibt der hoch feine Kenner des Waldes und Waldbaues bekannte Oberbaurath Bv., daß er in dem „Heft 1. Jahrg. II. der Vierteljahrsschrift für Geschichte und Heimathskunde der Grafschaft Glatz, redigirt von Edmund Scholz, Weltpriester und Schulpräfect" hierselbst, an Schlesien befindlichen Vortrag über die Pflege der Gebirgshöhungen eine trefflich Abhandlung über Ursachen Schilderung dieser Verhältnisse gefunden habe. Ganz in unserem Sinne schreibt Herr Br. über die Möglichkeit, die kalten, unfruchtbaren, zum Ackerbau ganz ungeeigneten Gebirgshöhen und Abdänge ihrer natürlichen Bestimmung, dem Waldbau, wiederzugeben. Folgendes: „Wie wahren alle Ursache, den geschaffenen Aderboden der Wiederkrägen möglichst rationell und intensiv zu bewirthschaften und der Kraft- und Arbeitsverschwendung auf dem geschaffenen Waldboden rauher und steriler Hochlagen ein Ende zu machen. Die waldbäuerliche Cultur muß immerhin eine extensivere sein. Unblick dieten als ein volksdichtes und wohlarmes Gebirge, nicht blos vom ästhetischen, sondern auch vom volkswirthschaftlichen Gesichtspunkte aus, besonders unter Hinzunahme einer rationellen Wasserwirthschaft, für welche der Gebirgswald doch großen Einwirkungen schaffe, die wahren alle und damit der Verwaschung und Zertrümmerung preisgegebene Höhenzüge. Eine halbe Million würde aber in den besser bewirthschafteten Thälern und Flachländern wohl noch unterkommen können, um so leichter, wenn der Zug nach unten, nicht plötzlich geschieht. Es ist eine unerschütterliche Thatsache, daß wohlbrische Länder stets eine größere Erwärmungskraft zeigen als solche, in denen eine zur Uebercultur und zum Raubbau fortschreitende Civilisation die Wälder ausrottete. Das alte Sammsum stellte einst ganze Legionen in Feld; wie heute noch Sumpfwälder ist jetzt die Gegend der Pescara zwischen dem glühenden, schattenlosen Felsen der Abruzzen! Der Wasserfaden des Flusses zieht durch wüstes Geröll und Felsen, an Leib und Seele verkommenes Gesindel führt ein elendes Dasein, wo auch streitbare Mütter an den Felsen ihre Kinder zerschellen ließen, um sich vor dem Schwert mit dem Pfluge vertauschen. Es sind die Herren der Naturwissenschaft, wie Alexander von Humboldt (Ex Mediterranneo), Vonplaud und Boussingault, welche die Entwickelung der Civilisation und deren fast ausschließlich zerstörende Wirkung auf die Natur begleiten, und in ihrer Zeit einen Spiegel der Selbsterkenntniß vorgehalten haben." Möchte dahier diese brennende Wald- und Wasserfrage recht bald einer gediegneten Lösung entgegengeführt werden!

(Gottesdienst im Gefängnißhause). Nach 7jähriger Unterbrechung ist durch Uebereinkommen des Fürstbischofs mit dem katholischen Pfarramte wieder ein Gottesdienst in der hiesigen Gefangenenanstalt eingerichtet worden. Derselbe, bestehend in einer stillen heil. Messe nebst Predigt, ist jetzt (2½) zum ersten Mal wieder abgehalten worden und soll monatlich ein Mal stattfinden.

(Erhangen.) Am 19. d., früh, wurde der Eisenbahnarbeiter A. von hier in dem Hofraum des von ihm bewohnten Hauses hinterend in einer Schlinge hängend tod aufgefunden. Krankhafte Schwermuth soll die Veranlassung zu diesem unglücklichen Schritte bei dem sonst gesunden, kräftigen Manne gewesen sein.

(Buchhändler Hoffmann aus Alexandrien), ein geborener Schlesier, schreibt der „Schles. Heilg." in einem an seine Verwandten bei den Bombardements gelchriebenen Privatbrief mit, daß die Oesterreicher und Deutschen seit Freitag, den 7. Mittags, sich an den Bord der Schiffe begeben, die Deutschen an den unserer Kriegsschiffes „Hadschi". Er hat auf demselben unter den Matrosen unter den Kanonen Schutz gefunden und hofft zu entrinnen. Der Schluß seines Briefes lautet: „O es ist hart. Ich mußte alles, das Haus und das Geschäft stehen lassen. Gott gebe, daß es verschont bleibt. Ein unbereichenbarer Schaden ist schon jetzt tausend Familien erwachsen."

(Die Krisis in Aegypten und die österreichische Export-Industrie.) Man schreibt der „Schl. Ztg." aus Wien: „Die Vorgänge in Aegypten greifen tief in das Erwerbsleben unserer Monarchie ein. Es gibt kaum keinen Industriezweig, der nicht Land bei Nilthal Aegypten gearbeitet hat. Kleider hat Oesterreich in großen Mengen nach Aegypten geliefert. Kattunfabriken, Tuchfabriken, Schuhmacher, Erzgebirtanten, Drechsler, Glasbläser, Porzellanfabriken, Brauereien, Dampfmühlen haben seit Jahren in Aegypten ihren Absatzgebiet gefunden, jetzt sind die bei fanatisch orientalischen Schmuckischen auch geschlagenen Preise hier in Oesterreich gefertigt und in Wien giebt es große Lager davon; von „Quincaillerie- und Bijouterie"-Artikeln allein sind im Jahre 1881 nicht weniger als 3846 Metercentner Eisenwaaren nach Aegypten versandt, ferner an verarbeiteten Eisen wurden in demselben Jahre 1797 Metercentner aus Oesterreich nach Aegypten gebracht, dann 4166 Metercentner Branntwein und Liqueure, 1024 Metercentner Mineralwasser, am Jahre 1881 Metercentner Papier, 2475 Metercentner Schuhmacherarbeiten — und das nur ein Theil dessen, was aus Oesterreich nach Aegypten geschickt und gegen Klingendes Geld eingetauscht wurde. Mit einem Schlage hat das jetzt für diese Monate geendet, und im Erzgebirge, in Reichenberg, in Brünn, in Wien und sich jenen Tausende Wien mehr noch lange unter den Nachwehen der Ereignisse in Aegypten zu leiden haben."

Breslau, 15. Juli. (25 Priester.) Der „Rattibor-Leobschützer Ztg." wird unterm 13. d. gemeldet: „Fünfundzwanzig Priester, welche bei einer Feier Gegen Ende Mai zur Feier ihres 25jährigen Jubiläums versammelt waren, hatten am Dienstag früh in der Kirche zu Hennersdorf Fürstbischof. Nach einer längeren Ansprache des zum Sprecher erwählten Pfarrers von Warmbrunn, Dr. Thienel, in welcher er im Namen aller das Hochgefühl der Ehrfurcht, des Gehorsams und der Treue gegen den Bischof erinnerte, gab der Herr Fürstbischof seiner großen Freude Ausdruck, einen so großen Theil seines im Dienste Gottes und der Kirche erprobten Clerus vor sich zu sehen und die Versicherung seiner Treue entgegennehmen zu können. Bischof und Clerus gehören untrennbar zu einander; was vermöchte der Bischof ohne seine Priester? Alle fühlten sich nach dem Frieden, aber wenn es Gottes Wille sei, werde sein Clerus, das hoffe er, die Schlachten Gottes ihm schlagen helfen. Zum Schluß erhielte er den erlesenen bischöflichen Segen.

(Ehrenpolitische Conferenz in Breslau.) Unter Vorsitz des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Robert fand am 19. d. die theologische Concursprüfung statt. Die Commission bestand aus den Herren Professoren der kath.-theologischen Facultät: Dr. Bittner, Prälat Dr. Kämmer, Dr. Schmitz, Dr. Kihn und Dr. Herrn Domkapitularrath Dr. Storch. Die Herren Candidaten, 6 an der Zahl, bestanden.

L. **Glatz,** 19. Juli. Unsere freiwillige Feuerwehr ist unausgesetzt thätig in ihren Uebungen. War bei der vorletzten der Aufstiphum das Angriffsobjekt, so diente heut Wiesen die Stadtpfarrkirche zu ihrer Zielscheibe als solches. Bei dieser Uebung kam das erste Mal der neuhesstische Geräthewagen in Brauch. — Nachdem die Passage am Kirchplatze unter dem Schwibbogen nach Zimmermann's Brauerei zu neu gepflastert und dadurch einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen worden ist, da verlautet, daß auch die böhmische Straße gepflastert werden soll, erscheint es nöthig, zu erlachen, daß auch die lange Strecke der so oft frequentisten Kirchgasse heiles Jahr noch in die ausführenden Umpflasterungsarbeiten mit eingeschlossen werde. Die Unebenheiten auf diesem Straßenzuge werden von Tag zu Tag empfindlicher. — Zum Bericht in Nr. 57 bezüglich des Thurmknopfes theilen wir zum besseren Verständniß noch mit, daß die Größenverhältnisse des Knopfes nach der Messung in seinem ganzen Umfange angegeben waren, und daß diesbezüglich, wie kürzlich erwähnt worden, nicht nach die Herren Hilfschef und Klischardt zu länglich rund, hat einen Durchmesser (von oben nach unten gemessen) von 87 Centimeter.

* **Neurode.** (Stadtverordnetensitzung.) In der am 26. Juni abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde Nr. 1 der Tagesordnung in geheimer Sitzung verhandelt. Nr. 2 betraf die Wahl eines Schuldeputirten und eines Stellvertreters katholischer und eines Stellvertreters evangelischer Confession. Gewählt wurden Herr Apotheker Weber zum Schuldeputirten und Herr Hilfschef und Klischardt zu Stellvertretern vorbehaltlich der Regierungs-Bestätigung. Von Nr. 3, dem Jahresbericht der Taubstummen-Erziehungs-Anstalt zu Breslau pro 1881, nahm Versammlung Kenntniß. Nr. 4, das Gesuch des Tischlermeisters C. Bergmann um Ertheilung des Rechts für einen Stamm Holz, welcher nachträglich sich als kahm schadhaft erwiesen hat, sind Berücksichtigung und wurde der vierte Theil des Betrages dem Petenten erlassen. Nr. 5, die vom Rendant Bobisch überlandte Feuersozietätsrolle pro 1881/82 wurde zur Prüfung und Berichterstattung einer Commission bestehend aus den Herren C. Conrad, H. Wildenhof und C. Klamt unter Vorsitz des Ersteren, überwiesen. Nr. 6 betraf die Niederlegung des Amtes eines Bezirksvorstehers von Seiten des Brauereimeisters Herrn Hartmann. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Niederlegung des Amtes durch Acclamation einstimmig bieder. Nr. 7. Der Tagerbeiter Franz Olbrich wird in Rücksicht auf den vermehrten Straßenkehr-Bezirk eine Erhöhung des monatlichen Lohnes von 11 Mark 75 Pf. auf 13 Mark von 1. Juli ab gewährt. Zu Nr. 8, auf die Verfassung des Leichenbestattungs-Betriebs-Amtes zu Görlitz, betreffend die Ermittelung von Quellen auf den v. Tschischwitzschen Feldern, beschließt die Versammlung, festzuhalten an dem Beschluß vom 25. Mai cr. Nach diesem erkennt die Versammlung, daß die Stadt, sofortige Ermittelung von Quellen Wiederbeschaffung und dem Rittergutsbesitzer Herrn v. Tschischwitz der ersteren die Mitbenutzung des Wassers zustehe, bestreitet jedoch derselben das Recht, auf den Feldern des Herrn v. Tschischwitz nach Wasser zu suchen; dieses würde die Commune Neurode, wenn sie dem Folge leisten würde, ihm eine Anzeige der vorzunehmenden Reparatur-Arbeiten abgesehen, weil dadurch nachtheilige Folgen für die Commune eintreten könnten. Es bleibt der Direction also überlassen, ihr Recht nach Quellen zu suchen, auf dem Nachbargute geltend zu machen. Nr. 9 der Tagesordnung betraf sich auf die Wahl eines Rathsherrn und sind von der Commission die Herren Gastwirth Amsel, Kaufmann Hamp und Bäckermeister Pätzold in Vorschlag gebracht. Die Versammlung stellt dazu noch auf die Herren Fabrikbesitzer Dreutler und Bäckermeister Karl Hamp. Bei der nun erfolgten Wahl erhielten von 20 abgegebenen Stimmen C. Klapper 11, C. Amsel 7, Hamp und Dreutler je 1. Da Ersterer die absolute Majorität erreicht hat, wird derselbe vom Vorsitzenden vorbehaltlich der Bestätigung der Königl. Regierung zum Rathsherrn ernannt. Nr. 10 der Tagesordnung betraf die Versammlung der von Rathsherrn Wichmann überreichte Vertrag mit dem Ziegelmeister Seidel nebst einem pro memoria über die Ziegelei Kernitzig gegeben. Es wird beschlossen, den Vertrag abzuschließen, das Gebäude gegen Kernitzig zu verpachten. Bei der Uebernahme der Ziegel und des Inventars durch die Ziegelei-Deputation mit Zuziehung der Maurermeister Tauß und Klose und des Zimmermeisters Schäufelder den 7. oder 8. d. Mts. erfolgen.

* **Bertsdorf** bei Landeshut. Der Bau der für die katholische Schule zu Rothwaltersdorf soll gewählt und bestätigt der Schreibermeister Franz Walter und der Müllermeister Josef Schiller daselbst. Ferner ist an Stelle des verstorbenen Bauerguts-Besitzer Heinrich Neugebauer in Wüstewaltersdorf der Kaufmann Josef Schiller daselbst zum Rathsherrn als Schiedsmann in Wüstewaltersdorf-Kniegelgrabe gewählt worden.

+ **Landeck,** 17. Juli. (Concert. Frequenz des Bades.) Gestern fand das alljährliche Benefiz-Concert für die Mitglieder der Kurkapelle statt. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und wurde vollzählig ausgeführt. Der Kurpark war übervoll und daher die Einnahme eine recht reichliche. — Die Frequenz des Bades bezifferst sich nach der Badeliste Nr. 52, ausgegeben am 15. Juli, auf 1200 Familien mit 2347 Personen als Kurgäste und 950 Durchreisende.

✕ **Mittelwalde.** Im Garten des Ziegeleibesitzer Josef Nagel jun. in der Glatzer Vorstadt hierselbst blüht ein Apfelbaum zum zweiten Male, allerdings zeigt nur ein Ast Blüthe, aber auch vier bis fünf an einem Zweige, so daß schon entweder die Größe von Walnüssen und Blüthen zusammen an einem Aste und Baume zu sehen sind.

* **Mittelsteine.** (Diebstahl. Feuerwehr.) Vergangene Woche wurde in Oberstreine der einer Hausleerin ein Diebstahl am lichten Tage verübt. Die Diebstahlsgenossen waren zwei Zigeunerinnen, welche die Bewohner 2 Kindern zur Bewachung überlassen worden, welche sich aber unbekümmert entfernt hatten. Später fand man das Fenster geöffnet, eine Scheibe zerschlagen und die Betten in der Stube umhergeworfen. Die Diebstähle wurden nach Ausmittelung der gemeinen Gold- und Silbers besten Kleider. Der Diebe wurde man am andern Tage habhaft und zwar im Walde zu Badorf in Böhmen. Es waren 2 Individuen aus Polig i. B., ein Mann und ein Frauenzimmer, welche, bereits dort unter polizeilicher Aufsicht stehend, vorher ein ähnliches Feld für ihre Raubzüge genommen hatten und bis in unsere Gegend gekommen waren. Der Mann setzte sich mit einem Dolche zur Wehr, wurde aber überwältigt und ebenso das Frauenzimmer, welches jeoßere Hülfe leisten wollte. Beide wurden nach Königgrätz transportirt, wo sie bis zur bekannte Wegt sich in sicherem Gewahrsam genommen wurden. — Wegen der hierorts zu errichtenden Feuerwehr sind bereits mehrere Versammlungen abgehalten worden und ist Hoffnung vorhanden, daß dieselbe zu Stande kommen wird.

W. **Bahnhof** bei Jauer. Es hat sich herausgestellt, daß hiesigen Orte die irrige Ansicht eingeschlichen, als wenn bei Conclusen reip. Kirchgaben der Freiwilligen Feuerwehr nur die Mitglieder des Vereins Zutritt hätten. Dies ist aber durchaus nicht der Fall. Im Gegentheil wünscht der Verein ein recht zahlreiches Publikum, um die möglichst zahlreiche Freunde und Gönner, indem auch ein etwaiger Reinguinn an Cassa gefällt. Nur wird seitens des Vereins gewünscht, daß sich nicht so viele Zuhörer mit „Zaunbilder" begnügen, sondern hinein zu kommen selbst kommen möchten.

W. **Frankenstein** 19. Juli. (Sängerfest. Gewitter.) Am Montag, den 17. d. Mts., unternahm das hiesige Frauenquartett einen jährlichen Spazergang unter Betheiligung des gesammten Lehrer-Collegiums und vieler Erwachsener nach Bad Dieszdorf bei Mimpisch, unter Begleitung der Kapelle des Herrn Wenzel. Der Rückmarsch nach dem Bahnhof und die Abfahrt erfolgte unter den Klängen der Musik der mitgenommenen Stadtkapelle. Außer der durch Wetterumschlag verursachten Störung soll das Vergnügen auch durch die Erkrankung eines Schülers am Vergnügungsort bei dem eine Fortsetzung verhindernden eines Andern beeinträchtigt worden sein. — Am selben Tage Nachmittags gegen und vorangegangener tropischer Hitze ein paar starke Gewitter mit anhaltendem Regen nieder, welch' letzterer Land und Menschen erquickte.

Riegersdorf, 17. Juli. (Brand.) Am Sonntag war unser Dorf der Ort eines recht bedauerlichen That. Der Sohn Heinrich des Stellenbesitzer L. war an diesem Tage zum Kirchenfeste nach Hartha gegangen und hatte ihm der Vater 75 Pfg. Taschengeld mitgegeben; am späten Nachmittag kam Heinrich zurück und verlangte abermals 75 Pfg., was ihm aber der Vater verweigerte, da er erster schon Kurt angetrunken war. Vater und Sohn geriethen hierauf in Wortwechsel, welcher damit endete, daß der Sohn den Vater packte und prügeln wollte. Diese Unthat versprte den mitanwesenden Bruder Wilhelm in zu Zorn, daß er eine mit Schrot geladene Flinte ergriff und dem Bruder 12 Schrot Ladung auf kaum 5 Schritt Entfernung in den Rücken schlam. Etwa 50 Stück drangen in den Rücken und verletzten den rechten Lungenflügel sehr schwer. Der Verwundete wurde am anderen Morgen in das Hospital der barmherzigen Brüder nach Frankenstein gebracht. An seinem Aufkommen ist Stark. (Frankenst.-Münsterb. Ztg.)

✕ **Langenbielau,** 18. Juli. (Selbstmord.) Heut fand ein hiesiger Gutsbesitzer beim Fütterholen einen jungen Menschen todt, mit einer Pistole in der Hand, am Leibe einen Fabrikanten. Unglückliche Liebe soll Anlaß zu der bedauerlichen That sein.

v. **Peilau,** 18. Juli. (Blitzschlag.) Bei dem gestern über unseren Ort hinziehenden schweren Gewitter, welches zugleich den erlesenen Regen brachte, schlug der Blitz in eine Scheuer, und es wurde diese ein Raub der Flammen.

** **Waldenburg,** 18. Juli. (Personalien. Concert. Gewittergüsse.) Die herren Kaufmann Gustav Springer, Hausbesitzer Constantin Kaulich, Berichtsschreiber Robert Kächter und Bäckermeister Franz Schäfer, zu Ober-Waldenburg wohnhaft, sind zu Schöffenbeisitzern der katholischen Schule dort gewählt und in dieser Eigenschaft bestätigt worden. — Am Sonntag, den 16. d., fand im hiesigen Schützenhausgarten ein Concert von der gesammten Bergkapelle, verbunden mit einem großartigen Feuerwerk, statt. Die Betheiligung war eine große und wurde Lust bei jedermann Kurtze. Wirkter reicher Beifall von Seiten des Publikums zu Theil. Bei solchen Anlässen, wo die Betheiligung eine starke ist, erweisen sich die Vorkehrungen des bezeigten Wirths in Bezug auf Sitzplätze und Bedienung als unzureichend, und es wäre daher zu wünschen, wenn für künftig Herr Wirth darauf hinwirkte, auch in dieser Beziehung den Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen. — Gestern, als den 17. d. M., erhielten wir unter heftigen Gewittern einen starken Regen. Wie man heut in Erfahrung bringt, hat der Regen an vielen Orten bedeutenen Schaden angerichtet. So z. B. ist an drei Stellen das Geleise der Bahn von Landeshut bis Liebau unterspült worden, der Schotter ist aus seinen Ufern gerreten und hat ist der Breslauer Zug auf der Strecke von Freiburg bis Gorgau in dem aufgewachten Damm festgefahren.

— **Hirschberg,** 18. Juli. (Wasser. Feuer.) Gewaltiges gegen Abend gingen über unser Thal zwei schwere Gewitter nieder; die furchtbaren Regengüsse hielten die ganze Nacht an. Der Zacken war durch den Zufluß des Hahnwassers, welches in seinem vollen Laufe alles Erreichbare mit sich fortriß, weit aus seinen Ufern getreten und die Gärten, anliegende Wiesen und Felder arg geschädigt. In Warmbrunn, Herrschdorf und Cunnersdorf sind die Ueberschwemmungen fast durchgängig geschädigt worden, indem die Strömung Zäune und Sträucher mit fortriß und die Gemüsegärten verschlammte. In Agnetendorf hat das Hochwasser die Schleusmühlen zerrissen, die Wege liegen dort, wie in Giersdorf und Hain, sehr traurig aus und wird es viel Arbeit geben, ehe dieselben so gründlich wiederhergestellt sind, wie es der Fremdenverkehr nach unseren Gebirgsorten erfordert. — Warmbrunn zählt bis heut 1250 Curgäste und 2674 durchreisende Fremde, zusammen 3933 Personen; Hermsdorf und Kynast beherbergen 427, Schreiberhau 396, Petersdorf 231, Giersdorf 220, Agnetendorf 115, Fischbach 98 Fremde, Krummhübel ist überfüllt, und in vielen Gebirgsdörfern, wo noch nie Sommerfrischler anwesend waren, haben sich jetzt solche eingemietet.

— **Hirschberg,** 19. Juli. (Vom Hochwasser.) Die entsetzliche Verwüstung, welche der Wolkenbruch hier angerichtet hat, trotzt aller Beschreibung. Wiesenbesitzer sind bis 8000 Mk. zu beklagen; die Aecker sind mit dem Boden fortgeschwemmt. Was die Hochfluth an Pflanz- und Gemüsedesiderium vernichtet hat, läßt sich ungefähr daraus ersehen, daß allein den Gemeinden Hermsdorf und Agnetendorf ein Schaden von circa 200,000 Mk. zugefügt worden ist. Gottesfurcht, Warmbrunn, Herrschdorf sind ebenfalls mit einer hohen Summe an den Schäden betheiligt. Und wie sieht es erst stromabwärts aus? Da sind die Post- und Bahnverbindungen unterbrochen, Brücken und Dämme fortgeschwemmt und das so reichbaute Cunnersdorf bietet ein trauriges Bild. In Agnetendorf und Hermsdorf sind 3 Stege und eine Brücke weggerissen, in Giersdorf gingen 2 Brücken und 2 Laufstege denselben Gang und das wüthende Element führte auch die collossalen, zu einer Brücke angefahrenen Steine mit sich fort. Die Schäden sind so hoch, daß sie kaum zu ermessen. Die Ortsvorstände Gemeinden haben bereits die öffentliche Wohltätigkeit angerufen und wir wir hören, wird der „Bote aus dem Riesengebirge" eine Sammlung ausschreiben. Die Angst der Bewohner der betreffenden Ortschaften bei dem Donnern und Toben der Wolken und Wasser, das dumpfe Brausen der einstürzenden Steinmassen und Erdmassen und dem Geknistche der brechenden Balken war eine fürchterliche, da zu Allem noch die flockfinstere Nacht kam. Stuben, Oefen und Betten, Alles war mit Wasser gefüllt, und wird Jedem die Erinnerung unauslöschlich bleiben.

Warmbrunn 16. Juli. (Unglücksfall eines Touristen.) Ein Doctor der Philosophie X. aus Berlin ging ohne Führer zu den Schneegruben hinab am Freitag den 14. d. Dabei hatte er das Unglück, hinabzustürzen, und mußte der ganze Abend und Nacht hindurch unter Verletzungen liegen bleiben. Den folgenden Tag holte man ihn heraus auf die Schneegruben-Baude und heut brachte man ihn in's hiesige St. Hedwigs-Stift. (Schl. Ztg.)

Schmiedeberg, 16. Juli. (Vergiftung.) Zwei im Alter von 21 und 23 Jahren stehende Töchter eines Ziegelmeisters haben sich gestern Vormittag mittelst Phosphorpillen vergiftet. Die eine starb bereits Vormittags, die andere gegen Abend. Unglückliche Liebe soll die Veranlassung zu der verübten That sein. (Schles. Ztg.)

Landeshut, 17. Juli. (Unwetter.) Auf die drückende Hitze der letzten Tage zogen sich heute Nachmittags starke Gewitter über dem westlichen Theile unseres Thales zusammen, die in gewaltigen Niederschlägen über den Ortschaften Leipe, Hermsdorf, Reichenbrot, Fischbach (Südisch) sich entluden. Gegen Abend 8 Uhr war zwischen Landeshut und dem benachbarten jeder Verkehr unmöglich. Das Wasser des Bobers, Balken, Stege, Wagen, Tonnen ꝛc. mit sich führend, stieg zu einer solchen Höhe, daß die ältesten Leute eines solchen Wasserstandes sich nicht erinnern. Das Wasser des Bobers hat zwischen Johnsdorf und Oberlepersdorf den Eisenbahndamm durchbrochen, so daß von 5 Uhr ab jeder Verkehr auf der Strecke Liebau-Ruhbank aufhörte. (Schl. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Juli. Der preußische Gesandte bei der Curie, Herr v. Schlözer, ist heute Mittag hier eingetroffen.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht die Antwort des Cultusministers auf das Immediatgesuch des Clerus und der Kirchenvorstände der Erzdiöcese Köln wegen Rückberufung des Erzbischofs Dr. Melchers. Der Cultusminister erklärt, nicht in der Lage zu sein, das Gesuch bei Sr. Majestät dem Könige zu befürworten.

Berlin, 19. Juli. Der Deputirten genehmigte die Creditforderung mit 340 gegen 66 Stimmen.

Alexandrien, 19. Juli. (Derwisch Pascha) reiste heute früh mit seiner Begleitung nach Konstantinopel ab. — Kurz nach der Abreise Derwisch Paschas erschien der türkische Gesandte und überbrachte ihm persönlich ein. Admiral Seymour sandte den Dampfer ab, um Derwisch Pascha einzuholen und ihm die Depesche zuzustellen. — Nachmittags 1½ Uhr kehrte Derwisch Pascha hierher zurück. — Nachrichten aus Kairo belagen, daß die Ruhe daselbst nicht gestört worden ist. Die Polizei ergreife jede energische Maßregeln, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Aufregung sei gesteigert worden durch das Gerücht von Gewaltthaten, welche gegen die Europäer in Kefr es Saipat verübt sein sollen.

(Berichtigung.) In dem Bericht aus Glatz vom 17. Juli, betreffend die Ehrengabe Sr. Majestät des Kaisers zu einem 50jährigen Ehe-Jubiläum, soll es heißen: Schmiedemeister Herr Johann Krolzner. Ferner ist hinzu zu fügen: Schmiedemeister Herr Franz Krolzner.

Briefkasten. Schlegel: Jul. Buchhandlung, Nachrichten. Schreckenfest: In nächster Nr.

An Gaben für die bei dem entsetzlichen Wolkenbruch Verunglückten sind ferner eingegangen:

Durch Herrn A. H. Puhl, Buchhandlung in Potsdam, gesammelt 123 M. 20 Pf. — Summa bis jetzt 26,787 M. 28 Pf.

Für die Kirche in Cammerat-Ellgoth: Von Herrn Notar Pfarrer Strecke 5 M.

Neurode, den 17. Juli.

Weizen	170 Mk.	19 M. 60 Pf.	m. 19 M. — Pf.	— M. 18 M. 20 Pf.
Roggen	160 Mk.	15 M. 20 Pf.	m. 15 M. 40 Pf.	— M. 15 M. 20 Pf.
Gerste	150 Mk.	10 M. 20 Pf.	m. 10 M. — Pf.	— M. 9 M. 70 Pf.
Hafer	100 Mk.	7 M. 20 Pf.	m. 6 M. 90 Pf.	— M. — Pf.
Erbsen	180 Mk.	15 M. 98 Pf.	m. — M. — Pf.	— M. — Pf.

Breslauer Börse vom 19. Juli: Oesterr. Banknote 170,00 bez.

Beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir seit 20. Mai Boche's Brauerei betreiben und selbe unter der Firma:

Böhmisch. Bräuhaus Habelschwerdt

fortführen werden. — Der erste Ausschank unserer böhmischen Biere erfolgt **Sonntag, den 30. Juli,** bei großem

Militair-Concert

im Brauereigarten.

Hochachtungsvollst

Kropf & Ratschitzky, Brauermeister.

Danksagung.

Für das am 18. huj. dem verstorbenen Kolonisten **Albert Jung** aus Hüttengrund erfolgte zahlreiche Grabegeleit sagen hiermit die Hinterbliebenen Allen, besonders dem Oberbolzischgrer A. Geisler aus Wüstebdorf und den von ihm hierzu bestellten Musikern, wie auch den Trägern den herzlichsten Dank.

Hüttengrund, den 18. Juli 1882.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 13. zum 14. April 1880 sind in der katholischen Pfarrkirche zu Habelschwerdt folgende Sachen gestohlen worden:

1) acht Stück weißleinene Altardecken mit Spitzen,
2) vier Stück weiße Damast-Altardecken,
3) zwei Stück grüne Vorhänge,
4) die Fahne des Arbeiter-Vereins;

desgleichen ist in der Zeit vom 27. Mai bis 3. Juni 1882 in derselben Kirche der Seelenkasten mittelst Nachschlüssel geöffnet und dessen Inhalt entwendet worden.

Es wird um Ermittelung der Thäter und der gestohlenen Sachen ersucht.

Ich bin durch die Königliche Regierung in Breslau in die Lage gesetzt, Demjenigen, welcher die Thäter zur Anzeige resp. Verfolgung bringt, eine Belohnung bis zur Höhe von 150 Mark zahlen zu lassen.

Glatz, den 15. Juli 1882.

Der Kgl. Erste Staatsanwalt.

Das dem Stückmann **Ifdor Gottwald** gehörige und unter Nr. 6 zu **Weißwasser** belegene Grundstück soll im Wege der Zwangsversteigerung

am 5. September 1882, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 3,

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören **15 Hektar 04 Ar 80 Quadratmeter** der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der **Grundsteuer** nach einem Reinertrage von 41,76 Mk.,

bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von 18 Mark

veranlagt. Die Bietungskaution beträgt 200 Mark.

Habelschwerdt, den 7. Juli 1882.

Königliches Amts-Gericht III.

Das **Grundstück** Nr. 79 des Grundbuchs von Roigsdorf bei Habelschwerdt, dem Hausbesitzer **Ignatz Weiser** zu Habelschwerdt und dem Mühlenbesitzer **Anton Weiser** zu Alt-Lomnitz gehörig, dessen **der Grundsteuer** unterliegender Flächenraum **15 Hektar 83 Ar 20 Quadratmeter** beträgt, ist zur Zwangsversteigerung gestellt.

Es beträgt der **Grundsteuerreinertrag** davon 59 Mark 76 Pf., der **Gebäudesteuernutzungswerth** 150 Mark und die Bietungskaution 515 Mk.

Versteigerungstermin steht

am 12. September 1882, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht,

im **Zimmer Nr. 3** im 2. Stock des Amtsgerichtsgebäudes an.

Habelschwerdt, den 3. Juli 1882.

Königliches Amts-Gericht III.

Das dem Bäcker **August Groer** gehörige **Hausgrundstück** Nr. 52 der Kreisstadt **Habelschwerdt** soll im Wege der Zwangsversteigerung

am 19. September 1882, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 3,

verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören **1 Ar 80 Quadratmeter** der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe

bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 28,[illegible] Thaler,

bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 180 Mk.

veranlagt.

Die Bietungskaution beträgt 450 Mark.

Habelschwerdt, den 10. Juli 1882.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung!

Der am 4. März 1882 zu **Rosenthal** verstorbene Bauer **Franz Grond** hat in seinem am 16. März cr. eröffneten Testament den Tagearbeiter **Josef Kretschmer**, Sohn der **Marianna Kretschmer**, geb. Grond wohnhaft bei **Neisse**, zum Erben von einem Zwanzigtheil seines Nachlasses eingesetzt.

Dies wird gemäß § 231, Tit. 12, Theil I., Allgemeinen Landrechts, da der Aufenthalt des p. Kretschmer nicht hat ermittelt werden können, hiermit bekannt gemacht.

Mittelwalde, den 1. Juli 1882.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juli 1882, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf der Gasthofspfleger **David Jaschke**'schen Besitzung in **Ober-Langenau:**

2 gutsetzerne Oefen, etwa 20 Ctr. ungedrechter Flachs, ein Kornwagen mit hölzernen Achsen, ein Wurstschneidemesser, ein vollständiges Gebett Betten, einen halben Eimer Korn-Essenz, sechs Flaschen Cognak, verschiedene Meubles u. s. w.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Habelschwerdt, den 18. Juli 1882.

Riedel,
Gerichtsvollzieher.

Fest-Programm

zur V. Wander-Versammlung des schlesischen General-Vereins der Bienenzüchter in Neurode, am 29. und 30. Juli 1882, in Wenzel's Gasthof „z. Preuß. Hof".

Tagesordnung.

Freitag, den 28. Juli, Nachmittags 6 Uhr:

Eröffnung des **Geschäftsbureaus** zur Ausgabe der Mitgliedskarten, Quartierbillets, Festgelichen, Programme rc. im **Bahnhofsgebäude.** Abends gegenseitige **Begrüßung** und Zusammensein der bereits angekommenen Gäste in **Rother's Brauerei.**

Sonnabend, den 29. Juli:

I. Früh 8 Uhr: **Eröffnung der Ausstellung.** Um 10 Uhr: Eröffnung der **Verhandlungen** durch den Präsidenten des General-Vereins, Herrn Rechnungsrath Schneider-Breslau. — Ansprache durch die Vertretung der Stadt Neurode und des Lokal-Vereins Neurode. — Verpflichtung des Präsidial-Vorstandes und Constituirung des Bureaus.

II. **Vorträge:**

1) „Die Wärme im Bienenleben." Dr. Dzierzon.
2) „Winter welchen Bedingungen wird von dem Betriebe der Bienenzucht mit Mobilbau ein guter Erfolg zu erwarten sein?" Lehrer Geisler-Bolpersdorf
3) „Die Wander-Versammlung, eine Schule für den Anfänger". Lehrer Steinberg-Silbitz.
4) „Wie bringt man honigarme Völker durch den Winter?" Lehrer Töpler-Nieder-Wüs.
5) „Vorwärts oder rückwärts?" Lehrer Kunick-Tschechen.
6) „Welches sind die Wege für weitere Fortschritte in der Bienenzucht?" Landwirthschaftslehrer Benedek-Brieg.

III. Nachmittags 4 Uhr: Gemeinschaftliches **Festmahl** im Versammlungslokale, à Couvert 1,50 Mark; darauf **Großes Concert von der Neuroder Bergkapelle.**

Sonntag, den 30. Juli:

I. Früh 8 Uhr: **Spaziergang** über Buchenberg, Kohlendorf, Lunzendorf, Haumbergthal, vierzehn Nothhelfer. — Um 11 Uhr: **Prämiirung.** — Nachmittags 3 Uhr: **Verloosung.**

II. Um 5 Uhr: Gemeinschaftlicher **Ausflug nach dem Annaberge,** Rückkehr über Ober-Waldig.

Montag, den 31. Juli:

Ausflug zu Wagen nach der Heuschener. Fahrgeld 3 Mark. Abfahrt pünktlich früh 6 Uhr vom Theaterplatze aus. Rückkehr 4 Uhr Nachmittags.

Die Mitgliedskarte, deren Preis Entstehungsmäßig 1,50 Mk. beträgt, berechtigt zur Theilnahme an den Verhandlungen, Besuch der Ausstellung und des Concerts. **Nichtteilnehmer** an der Versammlung bezahlen für Besichtigung der Ausstellung à Person 20 Pf. Entree für Nichtteilnehmer der Versammlung am Concert 50 Pf.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der Geschäftsführer der Versammlung, Lehrer Geisler-Bolpersdorf, durch welchen auch schon jetzt Mitgliedskarten zu beziehen sind.

Breslau, Neurode, den 12. Juli 1882.

Der Vorstand des schlesischen General-Vereins der Bienenzüchter und das vorbereitende Comitee der 5. Wander-Versammlung.

Die Gesundheits- und Universal-Seifen von **J. Oschinsky,** **Breslau,** haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Habelschwerdt bei

B. Weigang.

Ullersdorf.

Für Herren empfiehlt:

Chemisets, Kragen, Stulpen, Shlipse u. Galanteriewaaren.

Franz Zehnich.

Neu! Neu!

Allen Hausfrauen zur Empfehlung.

Aromatische **Silberglanzstärke.**

Die neueste und prakt. Erfind. f. Heit, welche auf bisl. Gebiet erschienen. Ein Beutel von feiner Stärke, à 10 Pf., genügt, 5 Oberhemd., 6 Pr. Manschetten, 6 Krag. die schönste Steife u. ein. unübertreffl. Glanz zu verleih., u. zwar bei nur einf. Verfahr. laut Anweis. eine elegante Glanzstärke herzustell. — Bei Abnahme von 50 Beuteln, — 5 Mrk., verf. fr., größ. Bestell. gewähre hoh. Rabatt.

A. Vollmann, Fabrik.,
Berlin, Schönhauser-Allee 118.

Superphosphate,

Knochenmehle, zur Herbstsaat, offerire auf meinen Niederlagen: Bahnhof Reugersdorf, Kunzendorf und Landeck zu billigsten Preisen. In Folge großer Nachfrage ersuche meine verehrliche Kundschaft, rechtzeitig zu kaufen, damit es mir möglich ist, auch dann noch ohne Preiserhöhung abgeben zu können, wenn selbst die Fabriken eine Preissteigerung eintreten lassen werden.

C. J. Wahner.

Pianinos, Flügel-Instrumente,

schöne Bauart und ausgezeichnetes Ton, neu und alt, liefert zu soliden Preisen

Die Instrumenten- u. Saitenhandlung von **Joh. Schubert** in **Neurode** Schl., Bahnhofstr. 80.

Wasserrübensaamen

neuer Ernte offerirt billigst

Hugo Drosdatius
in **Glatz.**

Ein tüchtiger Brettschneider, welcher auch mit den Arbeiten an der Kreissäge gut bewandert ist, findet sofort Beschäftigung. Verheirathete werden bevorzugt. Schriftliche Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse befördert die Exped. d. Ztg. unter **L. 23.**

Zoche's Brauerei, Habelschwerdt.

Sonntag, den 23. Juli:

Garten-Concert,

ausgeführt von der Langenauer Kurkapelle unter Mitwirkung des Kais. russ. Kammervirtuosen Herrn **Knoch.**

Anfang 6½ Uhr bei freiem Eintritt.

Nach dem Concert: **„Tanzkränzchen".**

Habelschwerdt,

Hotel „zum weißen Roß."

Sonntag, den 23. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr:

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein **Urner.**

Zum Kirschenfeste,

Sonntag, den 23. Juli, ladet ergebenst ein Weigtsdorf. **W. Schramm.**

Sonntag, den 23. Juli, wird das

Kirschenfest

auf der Fritschen-Koppe bei Melling mit Musik abgehalten werden, wozu ergebenst eingeladen wird. **A. Vogt.**

Grafenort.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 23. d. Mts., von Nachm. 4 Uhr ab, ladet ein

Jos. Kuschel, Ullersdorf.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 23. d. Mts., ladet ergebenst ein **R. Scholtz,** Plomnitz.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, d. 23. Juli, von 3 Uhr ab, ladet ein Bölkelsdorf. **F. Rupprecht.**

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 23. Juli, von Nachmittags 4 Uhr ab, ladet ergebenst ein

Nagel, Schönau b. Mittelwalde.

Raiersdorf, Hutbergsruh.

Sonntag, den 23. Juli:

Tanz-Musik.

Franz Zehnich,
Ullersdorf,
empfiehlt

Caffee's, gebrannt:

per Pfd. Mk. 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 u. 1,90,

ungebrannt:

von Mk. 0,75 bis Mk. 1,40 per Pfund in 10 verschiedenen Sorten.

Kornbranntwein,

einfache und **doppelte Liqueure**

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

Habelschwerdt.

B. Weigang.

Ein neues Pianino,

wenig gebraucht, ist zu verkaufen; gefällige Offerten unter **A. Z. 500,** postlagernd **Mittelwalde,** Reg.-Bez. Breslau.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 22. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im hiesigen Stadtbrauhause:

200 Pfund Schnupftabak

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verstegern.

Mittelwalde, im Juli 1882.

Wagner,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem **Meylan**'schen Gasthause zu **Rosenthal:**

eine 3 Jahre alte rothe Kuh und ein 1½ Jahre altes Kalb

(anderweit gepfändet) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Mittelwalde, im Juli 1882.

Wagner,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. Juli cr., Vormittags ½12 Uhr werde ich im **Heinrich**'schen Gasthause zu **Rosenthal:**

ein 1½ Jahre altes Kalb, 20 Ctr. Heu, mehrere Fässer Korn reip. Liqueure, einen Kleiderschrank, 200 Stück Bierflaschen und Gläser

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Mittelwalde, im Juli 1882.

Wagner,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Herr H. Latte,

Auctionator in Glatz, bemerkt in seinen Anzeigen über die Eröffnung seines neuen Auctionslokals, „daß er nach Schluß einer jeden Auction den Betrag für jeden Gegenstand sofort auszahlen werde." Meint Herr Latte damit, daß die anderen Auctionatoren in Glatz, namentlich der Unterzeichnete, „nach Schluß einer jeden Auction den Betrag für jeden Gegenstand **nicht sofort** auszahlen ? ? — U. A. w. g.

Glatz, 18. Juli 1882.

A. Aust,
vereideter Auctions-Commissar.

Ullersdorf.

Franz Zehnich

empfiehlt:

Alle Arten

Farbewaaren,

Firniss,

Spiritus- u. Terpentin-Lacke,

Pinsel und Bürsten

in größter Auswahl, ferner alle

Specerei-Waaren

immer zu den billigsten Preisen.

Getrocknete Blaubeeren u. Kümmelsaamen

kauft und zahlt die höchsten Preise

Mittelwalde. **H. May.**

Zur

Ernte

empfiehlt reinen

Kornbranntwein

in Gebinden von 17½ Liter an aufwärts:

per Liter 20, 25 und 30 Pfg.

Franz Zehnich, Ullersdorf.

Ein gebrauchter, aber noch sehr gut erhaltener **Wiener Flügel,** von neuerer, besonders dauerhafter Bauart und schönem, vollem Tone, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Pensionaire

finden jederzeit gute und liebevolle Aufnahme in einer gebildeten, kinderlosen Familie. Flügel zur Disposition.

Glatz, Böhmische Str. 223b, gegenüber dem gold. Becher.

Weber

auf 6-, 8- und 10-schäftige Waare erhalten dauernde Beschäftigung bei

Neurode. **Josef Klampt.**

Ein Eisendreher, ein Schlosser- und ein Schmiedegesell

finden bald dauernde Beschäftigung.

Kunzendorf b. L.

F. Brauner,
Maschinenbau- u. Schmiede-Werkstätte.

Allen Wohlthätern, welche durch ihre milden Gaben unser Kind gemildert haben, sagen wir ein herzliches „Gott vergelt's."

Gemeinde Kunzfeld.

Für Kranke.

Von Mitleide nach **Habelschwerdt** verzogen, wohne am Ring bei Herrn **Klein.**

Dr. Otte, Spec.-Arzt f. Frauen.

Abbitte.

Die dem Schuiedemstr. Herrn **Heinrich Reiche** in Schreckendorf zugefügte Beleidigung widerrufe ich laut schiedsämtlichem Vergleich und leiste hiermit Abbitte.

Karl Tenzler, Schmiedegesell i. Seitenberg.

Die von mir gegen den Stellenbesitzer **Johann Pabel** aus Rothsaar weiter verbreitete Verleumdung hat mir mein Schwiegersohn **Josef Pabel** aus Rothsaar mitgetheilt; ich aber leiste ihm **Pabel** Abbitte, weil die Aeußerung unwahr ist.

Goldbach, den 17. Juli 1882.

Thaddäus Hänisch.

Die dem Gärtner **Benjamin Schmidt** in Gompersdorf im **Steinsch**en Gasthause hierselbst am 2. Juli angethane Beleidigung widerrufe ich und leiste laut schiedsämtlichen Vergleichs hiermit Abbitte.

Gompersdorf, im Juli 1882.

Amand Schmidt.

Am 18. Juli d. J. ist beim Gastwirth **Basrich** zu Altwaltersdorf eine **silberne Brosche** mit Kette verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung dortselbst abzugeben.

450 Mk. u. 1200 Mk.

werden zur 1. Hypothek zu leihen gesucht durch **Gustav Barchewitz** in Habelschwerdt Haus Nr. 228.

3000 Mk.

werden auf 1. Hypothek gegen Cession zum 1. August cr. zu leihen gesucht durch **Gust. Barchewitz,** Haus-Nr. 228 in Habelschwerdt.

Ich verkaufe ca. 85 Morgen guten Acker, incl. 8 Morgen Wiese, mit oder ohne Ernte, unter günstigen Bedingungen sofort.

Habelschwerdt.

Rauch, Vorwerksbesitzer.

In meinem Hause, äußere Braunauer-Straße Nr. 184 ist die

Bäckerei mit Laden und Wohnung

vom 1. October d. J. ab zu vermiethen.

Wünschelburg, den 19. Juli 1882.

Wenzel, Bürgermeister.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von heut an die

Mühle

in Nieder-Wüsselsdorf pachtweise übernommen habe und ersuche ein geehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich werde bemüht sein, die Kundschaft auf's Reellste zu bedienen.

Habelschwerdt, den 20. Juli 1882.

Josef Sindermann.

Meine in Haidau bei Ohlau gelegene

Wirthschaft,

20 Morgen groß, schön, 15 Morgen am Gehölz, ist sehr günstig bald zu verkaufen.

Alois Polsche in Wüstewaltersdorf b. Strehlen.

Ich bin Willens, meine

Häuslerstelle

Nr. 92 mit 4½ Morgen Acker und Garten dicht am Hause, nebst schöner Ernte und Inventar unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Niederhannsdorf bei Glatz.

Heinrich Tauz.

Ein tüchtiger, nüchterner

Brettschneider,

der auch mit der Kreissäge umzugehen wissen muß, findet sofort **dauernde** Beschäftigung beim Müllermstr. **J. Steuzel** in Raiersdorf.

---

1 tüchtig. Schlossergeselle

findet dauernde Stellung bei

H. Raschwitz in Landeck.

Ein kräftiger Knabe,

Sohn rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, kann sofort eintreten in der Brauerei zu Schreckendorf bei Landeck i. Schl.

Ein kräftiger Bursche,

mit guten Zeugnissen versehen, welcher im Rechnen firm sein muß, wird zum Brotofen gesucht. Auch kann dieser Posten ein älterer stehender Mann vertreten. Näheres zu erfragen in der Bäckerei **„Sandmühle",** Waldenburg.

Ein Lehrling

kann bald eintreten bei **F. Hoppe,** Buchbinder in Mittelwalde.

Ein Haushälter

mit guten Zeugnissen findet Stellung bei 1. August c. im Hotel zum Deutschen Hause in Habelschwerdt.

Ein Kutscher

kann sich melden in der

Portland-Cement-Fabrik

von

Alphons Emele, Mittelsteine.

Zahnschmerzmittel, sicher wirkend, à Fl. 50 Pf., empfiehlt die Apoth. zu **Wartha.**

Unsere Eisen- und Metallgiesserei, Kesselschmiede und Maschinenbau-Anstalt
empfehlen wir hiermit zur geneigten Beachtung.
Dieselben liefern bei reichhaltigstem Modellager:
Maschinen- und Bauguss, Rohrleitungen, Dampfkessel verschiedener Systeme, **Reservoirs, Dampfmaschinen** aller Art, **Dampfpumpen. Festigkeits-Probirmaschinen** für Metalle u. Baumaterialien, **Transmissionen,** sowie als Specialität: **Complete Einrichtungen** von **Bleicherei-en, Färberei-en** und **Appretur-Anstalten** nach praktisch bewährtem System, sämmtliche Maschinen der **Bergwerks-** und **Mühlen-Industrie etc.**
Barbarhütte bei Neurode, Fr. Gebauer.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen sehr geehrten Kunden, Fremden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung auf die **Brunnen- (Bahnhof-) Straße Nr. 100** verlegt habe, bitte das mir seit 21 Jahren geschenkte Vertrauen auch auf meine neue Wohnung übertragen zu wollen und werde stets, wie bisher, unbekümmert um die viele Marktschreierei, welche von verschiedenen Seiten gehandhabt wird, nur auf reellem Wege fortarbeiten.
Ich empfehle hiermit gleichzeitig alle in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Geschirre, Sophas, Reisekoffer, Herren- Damen- u. Schultaschen** u. a. m., einer gütigen Beachtung.
Alle **Umpolsterungen** und **Tapezierarbeiten** in und außer dem Hause werden schnell und reell besorgt; **Tapeten** der neuesten Muster liegen stets zur Ansicht bereit.
Neurode, im Juli 1882.
Franz Heimann,
Sattler u. Tapezierer.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
(103)
Directe Dampfschifffahrt
mit der Kaiserlich Deutschen Post und der Post der Vereinigten Staaten Amerikas
HAMBURG-NEW-YORK
regelmäßig zwei Mal wöchentlich, jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.
Hamburg, Admiralitätstraße 33,34,
sowie
Die Direction.

A. Bidtel, Mittelwalde i. Schl.,
Fabrik von Steindachpappe, Holzcement u. Dachlack, Neudeckung von Steindachpapp- und verbesserten Holzcement-Dächern. Reparatur schadhafter Dächer. Langjähr. Garantie.

HEINRICH LANZ in MANNHEIM.
Specialitäten:
Dresch-Maschinen u. Göpel für 1 bis 6 Pferde.
Dresch-Maschinen für Handbetrieb.
Dampf-Dresch-Maschinen und Locomobilen.
Futterschneid-Maschinen und Schrotmühlen.
98,000 solcher Maschinen abgesetzt.
Kataloge gratis.

Die patentirte u. prämiirte Dachpappen- u. Holz-Cement-Fabrik Emilienhütte zu Weissstein
empfiehlt **für schadhafte Dachpappendächer** ihren absolut wasserdicht machenden **Chlorit-Cement** — neue Erfindung — seit 4 Jahren durch Versuchsdächer probirt. Ferner **Phonolit-Lack** (rother Dachanstrich), Deutsch. Reichspat. Nr. 14,858, prämiirte, feuerfeste **Dachpappe,** echten **Holz-Cement, Asphalt-Isolirplatten** und andere **Theerproducte. Neudeckungen** und **Reparaturen** billigst unter Garantie.
Rother Dachanstrich wird ungesetzlicher Weise von Concurrenten nachgemacht versucht; es wird deshalb höflichst ersucht, bei Bedarf auf obige Firma zu achten.

Oswald Grosspietsch, Glatz,
verkauft
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
zu **außerordentlich billigen** aber **festen** Preisen.
Außerdem offerirt derselbe **sehr elegante Verticot's, große Trumeaux-Spiegel, Garnituren** in Nußbaum und schwarzmatt, sowie **eichen geschnitzte Buffets, Tische, Spiegel** und **Stühle,** um damit zu räumen, **unterm Kostenpreise.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine
Gärtnerstelle,
ca. 15 Morgen groß, Gebäude gut, mit vollständiger Ernte aus freier Hand zu verkaufen.
Josef Woitmer in Fleckingswalde.

Zur Kirschen-Kirmes
in **Mühldorf** auf Sonntag, den 23. Juli, ladet freundlichst ein
Wilhelm Barsch, Gastwirth.

Nicht zu übersehen!
Eine **nagelneue, leichte Auffahr-Chaise,** in einer gerichtlichen Auction erstanden, steht billig zum Verkauf bei
F. Prisoda in **Glatz.**

Ein hellbraunes Fohlen,
Stute, 1½ Jahr alt, verkauft
Paul Klapper, Bauergutsbesitzer in Oberhannsdorf.

Wir Unterzeichnete sagen Allen von Nah und Fern, die uns nach dem uns betroffenen Unglücke durch Naturalien und Geldspenden unterstützt haben, sowie dem Wohllöbl. Turnverein herzlichen Bergelt's Gott. Wir bitten Gott, daß er Jeden vor ähnlichem Unglücke bewahren möge.
Voigtsdorf b. H.
A. Keisler, Ober-Polyschläger.

Ich bin Willens, mein zu **Altweistritz** gelegenes
Wohnhaus,
nebst großem Gräse- und Obstgarten, preismäßig zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst.
Habelschwerdt.
J. Barisch, Flußwerksbesitzer.

Ein Bauergut
in der Grafschaft, von ca. 240 Morgen Größe, incl. ca. 40 Morgen Holzung und Wald, ist für den Preis von 39,000 Mark bei einer Anzahlung von 15,000 Mark mit sämmtlichem Inventar **sofort zu verkaufen.** Hypotheken 21,000 Mark und bleiben stehen. Näheres durch **Gustav Barchewitz,** Haus-Nr. 228 in Habelschwerdt.

Eine Besitzung
mit 70 Morgen guter Aecker und Wiesen, Gebäude u. Inventarium in bestem Zustande, mit vollständiger Ernte wegen anderweitiger Uebernahme sehr preismäßig sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine
Wirthschaft,
55 Morgen groß, nebst Wiese und Wald, mit lebendem und todtem Inventar bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg.

Meine am hiesigen Orte gut gelegene und gut eingerichtete
Bäckerei
verkaufe ich veränderungshalber sofort. Das Nähere bei Unterzeichnetem.
Camenz, im Juli 1882.
H. Weber.

Wallfahrtsort Wartha.
Gasthof zum Stern
empfiehlt seine gut eingerichteten Lokale mit anerkannt vorzüglichen **Betten.** Logis: 0,50—1,00 Mk. Gute Küche, aufmerksame Bedienung. Gespann am Bahnhof.

Junge Damen,
welche **schneidern,** denen aber die nöthigen Kenntnisse im **Schnittzeichnen** u. s. w. fehlen, wird Gelegenheit geboten, binnen 3 Wochen gründlich **Maßnehmen, Zuschneiden** und **Zeichnen aller** Schnitte zu erlernen. Selbst Damen, welche nicht schneidern gelernt, ist es vortheilhaft, und lernen dies dadurch mit. Näheres zu erfahren bei Mittfrau **Ida Rücker,** Habelschwerdt, mittlere Westtriftstraße Nr. 259.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magensäure, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos jeden Stuhl. Benehmen sogleich Fieberhitze und Diarrhöe und beseitigt jeder Krankheit. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Schützen vor Ansteckungen. — Man verwende mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben bei Herrn Apotheker **Wilh. Laske** in Habelschwerdt. Preis à Fl. 60 Pf.

Bei Husten und Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen
Schwarzwurzel-Honig
als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 60 Pfg.
Alt-Reichenau. Th. Buddee, Apotheker.

Zu haben bei **B. Weigang** in Habelschwerdt, **W. Kristen** in Reinerz, **E. L. Lachmann** in Neurode, **J. Riesel** in Wüstegiersdorf, **Zehnich's** Handlung in Ullersdorf, **A. J. Krause** in Landeck.

Landwirthschaftliche Maschinen,
aus den renommirtesten Fabriken, namentlich **Dreschmaschinen** und **Göpel-, Sieder, Breitsäer-, Hafersteirer-Maschinen,** 4schaar. **Schälpflüge, Jauchepumpen, Heurechen, Mayer'sche Trieur's** 2c. 2c. halte hier in großer Auswahl auf Lager. Mit Empfehlungen stehe gern zu Diensten.
Die **Eisenbahnstation** ist von mir **nur 5 Minuten** entfernt.
R. Keisler's Maschinen-Handlung in Bad Langenau.

Zum Kirschenfeste
auf Sonntag, den 23. d. M., ladet freundlichst ein
Neu-Halm. **Prause,** Schankwirth.

Die dem Maurer Herrn **Josef Meisner** zu Wilhelmsthal angethane Beleidigung widerrufe ich, leiste hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung. **Karl Langer.**

Bei meiner Abreise von Schönau b. M. nach Amerika sage ich allen Verwandten und Bekannten, besonders allen Braumeistern der Glätzer Brauereien, ein herzliches Lebewohl.
Hamburg, den 19. Juli 1882.
Klemens Rücker, Brauer.

Schlegel,
Brauerei zum Volksgarten.
Zum **2. Stiftungsfest** der „Freiwill. Feuerwehr", Sonntag, den 23. Juli 1882:
Garten-Concert,
ausgeführt von der hiesigen Feuerwehr-Kapelle, unter Direction des Hrn. Fr. Zenker.
Anfang 5 Uhr. — Entree 50 Pf.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand der Freiw. Feuerwehr. E. Pelz, Brauereibesitzer.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Freigutsbrauerei Lauterbach.
Sonntag, den 23. Juli:
Garten-Concert,
ausgeführt von der Militair-Revue-Kapelle aus Grulich, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Brücker.
Anfang Nachm. 4 Uhr.
Entree: pro Person 40 Pfg.
Nach dem Concert:
„Tanzkränzchen"
im Saale des Herrn **Karger.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Karger'schen Saale statt.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag, den 23. d. M., von Nachmittags 3 Uhr ab, ladet ergebenst ein
Neuweistritz. **Mattern,** im Rautenkranz.

Wein!
Muscat- u. Franzwein Roth-, Rhein- u. Moselwein, à Flasche 1 Mk., **feinere Roth-, Rhein-, Ungar- u. Medicinal-Weine,** von 1 Mk. aufwärts, offerirt **billigst**
Habelschwerdt,
B. Weigang.

Bruchbänder
empfehle ich in verschiedenen Sorten, als: **Nabelbruchbänder** für Erwachsene und Kinder, **Mutterbandagen, Leibbinden, Gummistoff** zu Bettunterlagen, gutsitzende **Corsets** in neuester Façon. Auch werden für Kinder **Corsets** als Gradehalter, welche gegen Krümmung schützen, nach Maß angefertigt. — Besonders empfehle ich der arbeitenden Klasse meine mit starken Federn angefertigten Bruchbänder.
Da ich 40 Jahre in Bandagen arbeite und in diesem Fache Erfahrung gemacht habe, wollen sich Bruchleidende vertrauensvoll an mich wenden.
Ferdinand Schulz,
Handschuhmachermeister u. approb. Bandagist,
Glatz, am Brüchthor.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons
eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen lindernd wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Habelschwerdt bei Apoth. Wilh. Laske, Conditor A. Ullrich und bei J. Willisch; in Reinerz bei A. Bilolaweck, Cond. Aug. Gebauer, Wilh. Kristen, Cond. Herm. Heckerle, Cond. H. Matschek u. bei Adolf Scholz; in Landeck in der Apotheke, bei Cond. R. Blümel u. bei A. J. Krause; in Schreckendorf bei J. Ludwig; in Ullersdorf in Zehnich's Handlung.

Leder-Sohlen-Schutzmittel
von **W. S. Stenzel** in **Breslau.**
Bestes Mittel, um Lederschuhen sehr dauerhaft zu machen.
Recht zu haben bei
H. Fehr's Nachfolger,
Habelschwerdt.

Matjes-Heringe,
frische, schöne Sendung, à Stück 13 Pfg., empfiehlt
Glatz. Ernst Müller.

Blaubeeren und Himbeeren
kauft **Wilh. Sachs, Glatz,** Grüne Straße.

---

15 Mark.
Fünfzehn Mark Belohnung zahle ich demjenigen, der mir Personen, welche unbefugte Fischerei auf der Strecke zwischen **Kunzendorf** bis **Pittsch** ausüben, so namhaft macht, daß ich dieselben der Staatsanwaltschaft übergeben kann.
Kunzendorf, im Juli 1882.
F. Jaschke, Fischerei-Pächter.

Der Ausverkauf
in meiner **Damenputz- u. Posamentir-Handlung** ist noch nicht beendet.
Neurode. A. Hitschfeld.

C. Roensch's Buchbinderei u. Luiit-Anstalt
befindet sich von 15. d. Mts. ab
Böhmische Straße Nr. 209,
gegenüber den Lauben in dem neuerbauten Eckhause des Zimmermeisters Herrn **Nantwig.**

Dresch- u. Siede-Maschinen,
Haferquetschen, Stiftdreschmaschinen zur Hand 90 M., **Göpel** zur Stiftmaschine von 110 M. ab, **Drelismaschinen** vorräthig. Reihenweite, ganz von Eisen, **Breitsäemaschinen, Schlagmaschinen, Mähmaschinen Silesia, Brückenwaagen** verschiedener Größe liefert billig
J. Kreitzer,
Frankenstein.

Ernte-Branntwein,
anerkannt gute Waare, offerirt billigst
Mittelwalde.
H. May.

Tapisserie-Beschäftigung.
Damen, welche bereits für **en gros-Geschäfte Canevas-Stickereien** gefertigt, **schnell und gut** liefern können, beschäftigt **dauernd** Wilh. Kruner, Berlin NW., Krausenstraße 41. — Nur Meldungen mit Nachweisen werden beachtet.

Ein Tischlergeselle
kann sich melden beim Tischlermeister **Aug. Langer** in **Neu-Reisbach** bei Mittelwalde.

Ein Schmiedegeselle
findet per sofort dauernde Arbeit bei Adr.-Rathen, im Juli 1882.
F. Köhler.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle
(aber nur ein solcher) findet dauernde Arbeit bei
Eduard Erdeli, Schuhmachermstr., Schönfeld.

Lehrstelle.
Ein junger Mann, der die Spiritus- und Korbrennerei erlernen will, findet zum 1. September a. c. bei dem Unterzeichneten eine Lehrstelle.
Mittelsteine, im Juli 1882.
Anton Gnele,
Spiritus-, Korbrennerei u. Dampfmehlmühle.
Die **Maschinenwärterstelle** ist bei Obigem auch zu besetzen; es wollen sich jedoch nur in diesem Fache tüchtige Bewerber melden. Antritt 1. September a. cr., event. auch früher.

Ein junger, starker **Junge** aus guter Familie, der Lust hat,
Brauer
zu lernen, kann sich melden in der **Herrschaftlichen Brauerei** zu **Kunzendorf** bei Landeck.

Ein Lehrling
kann sich melden beim
Böttchermeister **Friedrich Heider,** Schönfeld.

Ein Lehrling
kann sich melden in
H. Mittmann's
Conditorei u. Pfefferküchlerei, nebst Bäckerei, Habelschwerdt.

Ich suche für einen gesunden, kräftigen Knaben bei einem kathol. Fleischermeister eine Stelle als
Lehrling,
wenn möglich, nicht zu weit von der Heimath.
Eckersdorf, den 18. Juli 1882.
Fr. Pohl.

Ein Haushälter,
mehrere **Knechte, 2 Mägde** können sich melden bei **Aug. Mihlan,** Haltestelle Bad Langenau.

2 Arbeiter
bei freier Wohnung,
ein Pferdeknecht
können sich melden.
Dom. Altbadtdorf.

40 Knechte u. 30 Mägde
mit Büchern und guten Attesten erhalten bei Schulgen u. Bauergutsbes. **bei hohem Lohn guten Dienst** durch
Schubert, Breslau, Teichstr. 19.

Hierzu eine Beilage.